

WINTER 1998 AUSGABE 4 13. JAHRGANG  
5 DM 6 HFL 120 FR 2,50 €

TOP OF THE TOPS

Models:  
Michelle Winkler  
Marcelo Molina

MAGAZIN  
AACHEN  
EUREGIO

IN! AACHEN  
DUFT, DER ANMACHT  
ULRICH DALDRUP  
DER TRAUM VOM FLIEGEN

**PEOPLE**

- 6 **Übrigens**
- 7 **Golffieber**
- 10 **Tops und Flops '98**
- 12 **Tradition und Erneuerung**
- 14 **Dr. Ulrich Daldrup: Ich hab noch einen Koffer in...**



- 20 **Simply the Best: TOP Taufparty**
- 93 **Was für eine Gaudi: Das Oktoberfest des AKK**

**SPECIAL**

- 25 **Aachen live - Begegnungen in unserer Stadt**
- 94 **Der Griff nach den Sternen**

**DOSSIER**

- 35 **Die Magie der Düfte**



- 36 **Sinn und Sinnlichkeit**
- 37 **Der sechste Sinn**
- 38 **Ein kleine Geschichte des Parfums**
- 42 **Der Stoff, aus dem die Düfte sind**
- 44 **Das Geschäft mit dem Geruch**
- 46 **Aroma-Cocktail**

**WEIHNACHTEN**

- 51 **Kerzenlicht und Tannenduft**
- 59 **Der große Bazar der Geschenke**
- 64 **Alle Jahre wieder**

**KUNST & KULTUR**

- 68 **Artventure**
- 70 **Ein Auge für die Schönheit**



- 74 **Kunstszene**

**GOURMET**

- 82 **Über den Dächern von Aachen**
- 84 **Gastro Guide**
- 86 **Geheimadressen**
- 88 **Weitere gastliche Stätten auf einen Blick**
- 90 **Ein Fest für die Sinne**

- 91 **Die schönsten Augenblicke**

**SPORT**

- 102 **Bei Alemannia steigt die Spannung**
- 108 **Tennis: Hendrik Dreckmann verteidigt seinen Titel!**
- 110 **Königlicher Start zum Weltrekord**

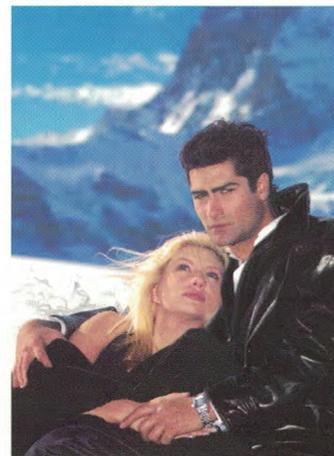


**UND SONST...**

- 117 **Impressum**
- 120 **Abo**
- 122 **Das Letzte**

**UNSER WINTERTITEL**

*Über den Wolken... Zermatt - die traumhafte Winterkulisse am Fuße des Matterhorns wurde für unsere Titel-Models Michelle Winkler, 18 Jahre und Marcelo Molina, argentinischer Sänger und Schauspieler zum puren Wintersportvergnügen.*



*Übrigens... in Deutschland wurde Marcelo als "Cliff-Springer" berühmt - der strahlend schöne Mann, der sich für ein Duschgel von einer Riesenkuppe hinunterstürzte.*

## ICH HAB NOCH EINEN KOFFER IN...

*Tischgespräch mit Dr. Ulrich Daldrup*

*Seine Ankunft im Restaurant Altes Rathaus im Eschweiler Hotel de Ville ist für sein Leben symptomatisch: Als wir Dr. Ulrich Daldrup zum dritten Tischgespräch begrüßen dürfen, kommt er geradewegs von einer Geschäftsreise aus Frankfurt - und für den kommenden Tag sind seine Koffer bereits wieder gepackt.*

Der Öcher CDU-Bürgermeister und Geschäftsführer der GFE - Gesellschaft für Forschung und Entwicklungsprojektierung mbH - findet nur selten die Zeit zur Muße, ist fast immer unterwegs: „Ich bin der Liebling aller Fluggesellschaften“.

Trotzdem hat er für uns heute viel Zeit mitgebracht und ist offensichtlich zum Erzählen aufgelegt. Und wenn es um seine zahlreichen Auslandsreisen

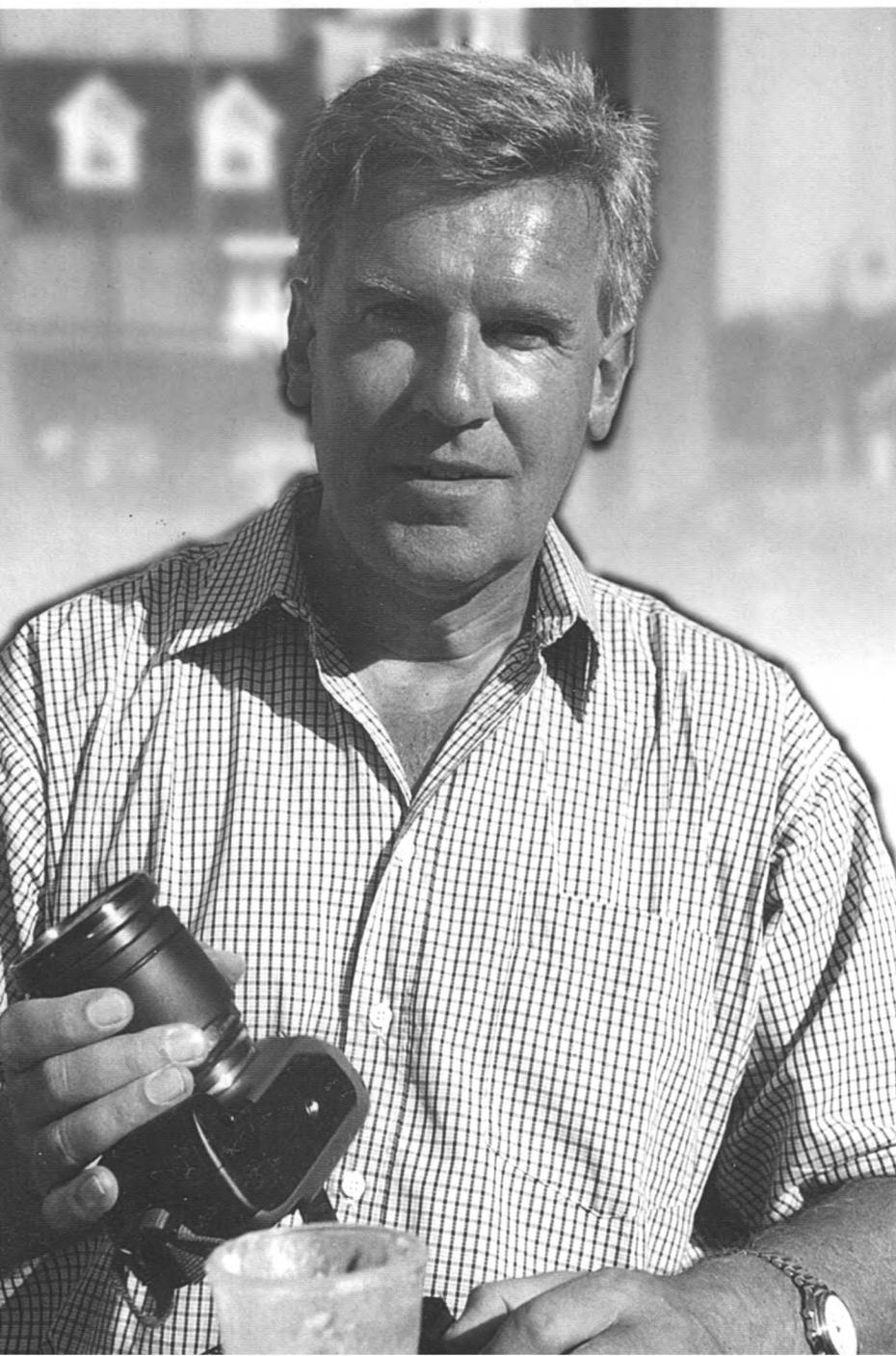
geht, die er im Auftrag der GFE absolviert hat, zaubert Daldrup mit Begeisterung Anekdoten aus seinem Hut. Wir sind also noch nicht einmal bei der Vorspeise angelangt - ein wunderbar zartes Kürbisparfait mit geräucherter Entenbrust - schon sitzen wir mit ihm im Flugzeug nach Mogadischu. Welcome to the world.

### **WARUM ICH IMMER MIT GROSSEM HANDGEPÄCK REISE...**

Ulrich Daldrup brüstet sich lachend mit einer Kunst, um die ihn jeder Handelsreisender beneiden muß: Seine Ausrüstung für eine zweiwöchige Reise bekommt er mühelos im Handgepäck unter. Diese erstaunliche Fähigkeit haben ihn vor allem seine Erfahrungen als Vielflieger gelehrt: „Bei jeder Flugroute kenne ich die Stationen, ab denen man sagen kann: Von nun an begleitet mich mein Gepäck nicht mehr“. Seine ersten einschneidenden Erfahrungen in dieser Hinsicht machte er 1979 in Somalia, wo er für die GFE die Vorverhandlungen für spätere zwischenstaatliche Projektvereinbarungen leiten sollte.

In Somalia den Flughafen zu verlassen bedeutete damals, jeglicher Zivilisation adieu zu sagen. Um so eifriger klammert man sich vermutlich an das Stückchen „Kultur“, das man im Koffer bei sich trägt. Zu seinem großen Leidwesen mußte Ulrich Daldrup aber erkennen, daß sein Gepäck es vorgezogen hatte, ohne ihn weiterzureisen.

Das Flughafenpersonal blieb davon völlig unbeeindruckt, war es doch von der Zollabwicklung zu Genüge in Anspruch genommen. Im Zollabfertigungsgebäude mußte ein Devisenerklärungsformular ausgefüllt wer-



den, das es für zwei Schilling - etwa 5 Pfennige - zu kaufen gab. Aber da es somalisches Geld erst nach Ausfüllen des Formulars gab, gestaltete sich der Kauf recht schwierig. Etwa zwei Stunden dauerte es, bis die Delegation um Ulrich Daldrup trotz dieser etwas eigenwilligen Logik den Flughafen mit den nötigen Devisen verlassen konnten. Wie vermutlich schon bei Tausenden von Passagieren zuvor wurde das Problem schließlich auf typisch afrikanische Weise gelöst: „Ihr macht uns mit eurem Gerede noch ganz nervös, hier habt ihr die Zettel“

Da sich Ulrich Daldrup bei etwa 60 Grad und einer Luftfeuchtigkeit bis zum Anschlag bereits etwas echauffiert hatte, war die Aussicht, die nächsten drei Wochen ohne sein Gepäck zu verbringen, wenig verlockend. Der Versuch, die Garderobe um den nötigen Business-Look aufzustocken, scheiterte an dem mangelnden Angebot in Somalia. In seinem Hotel, das hin und wieder sogar über Strom verfügte, konnte er aber seine Flugbekleidung - Jeans und T-Shirt, mit Kernseife waschen und über Nacht am Fenster an der frischen Seeluft trocknen lassen.

## PRIORITÄTEN

Nach Salz und Kernseife duftend wollte Ulrich Daldrup am nächsten Tag die Gespräche, mit Ministern und Staatssekretären anberaumen; doch die Herren waren mit einer weitaus wichtigeren Mission betraut: Für ihre Gattinnen sollten sie auf dem Markt Lebensmittel organisieren. Also war Daldrup zum Warten verurteilt, ohne frische Kleidung, ohne Radio, ohne Zeitung. Ein Bad im Meer war kaum zu empfehlen, da der Strand direkt am Schlachthof lag und die Abfälle ungefiltert ins Meer liefen. Und den Haien war es gar nicht unlieb, wenn sie zwischen all diesen Leckereien auch mal wieder etwas Lebendiges fanden.

## ERNÄHRUNGSFRAGE

Seine große Lust am Erzählen wird nur kurz unterbrochen, als der nächste Gang, eine Essenz vom Perlhuhn mit Flädle, serviert wird. Aber Ulrich Daldrup versteht es, die Gelegenheit geschickt zu nutzen, um zur somalischen Küche überzuleiten.

Zur Untätigkeit verurteilt verbrachte er die Tage in Mogadischu auf der Dachterrasse seines Hotels, ausgestattet mit dem Mineralwasser, das sie dort Aqua miserabilis nannten. In den klaren Flaschen konnte man die Insekten fröhlich schwimmen sehen. In einem Restaurant hatte er als einziges magenverträgliches Essen Banane frite ausgemacht, gebratene Bananen mit Zucker, wovon er sich drei Wochen lang ernährte. Nur im Hotel gab es morgens auch Fladenbrot mit ungesüßter Konfitüre und grünem Kaffee. Über die ungewöhnliche Farbe konnte ihn ein gut informierter Kellner aufklären: Schwarzen Kaffee gebe es nur in reichen Ländern, in Somalia werde der Kaffee nicht aus Kaffeebohnen gemacht sondern aus Kaffeeschalen.

Auf dem Rückflug Mogadischu - Nairobi - Rom gab es in Nairobi ein fröhliches Wiedersehen: In einer Ecke mit Lost and Found-Luggage, standen reihenweise Koffer, dazwischen auch sein auffallender Alu-Koffer - ausgestattet mit unzähligen Etiketten, die dem Flughafenpersonal alle zuzurefen schienen: Ich soll nach Mogadischu.

## ERLEUCHTUNG

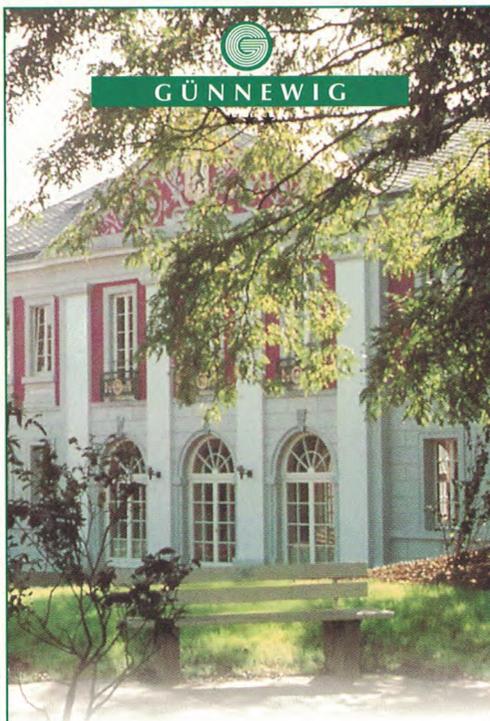
Beim Hauptgang - Hasenrücken an Rotweinsöße mit Spitzkohl und Kartoffeltaler - befinden wir uns bereits wieder auf einer neuen Reise, diesmal nach Tansania. Nach einem von den USA finanziertes Riesenprogramm, das von der GFE von Deutschland aus gesteuert wurde, sollten dort Lagerhäuser für die Ernten errichtet werden. Bei einem Kontrollbesuch wohn-



te Ulrich Daldrup in einem Hotel in Arusha, eine schöne Stadt am Fuß des Kilimandscharo. Abends speiste er mit seinen Begleitern im Hotelrestaurant. Als das Essen beendet war, kam ein Kellner, stieg auf ihren Tisch, dreht die Glühbirne aus der Fassung und drückte sie dem verblüfften Gast in die Hand: „Das ist Ihre Glühbirne“. Auf seinem Zimmer stellte sich dann heraus, daß er ohne dieses ungewöhnliche Geschenk völlig im Dunkeln getappt hätte. Daß es sich bei „seiner“ Glühbirne nur um eine freundliche Leihgabe handelte, stellte sich am nächsten morgen heraus: Als Dr. Daldrup ohne das wertvolle Stück zum Frühstück kam, wurde er prompt wieder auf sein Zimmer zurückbeordert.

## WEINSELIG

Als der Ober von dem köstlichen Hospice de Beuane nachschenkt, tischt Ulrich Daldrup uns gleich die nächste kulinarische Geschichte auf. 1978 hatte



## RESTAURANT ALTES RATHAUS ESCHWEILER

### *Weihnachtsfeiertage*

Weihnachten gehört zu der besinnlichsten Zeit des Jahres. Lassen Sie sich an den Weihnachtsfeiertagen von uns verwöhnen. Genießen Sie im Kreis Ihrer Familie oder mit Freunden unsere speziell ausgewählten Weihnachtsmenüs.

### *Zu Silvester lassen wir die Korken knallen*

Das Jahr 1999 wird von dem Satz geprägt sein: „... zum letzten Mal in diesem Jahrtausend.“ Lassen Sie sich zum Ausklang des Jahres noch einmal kulinarisch verwöhnen.



### RESTAURANT ALTES RATHAUS

Dürener Strasse 5 • 52249 Eschweiler  
Tel. 02403/861-0 • Fax 02403/861-150

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag  
11.30 bis 14.00 Uhr • 18.00 bis 22.30 Uhr  
Sonntag Ruhetag • Parkmöglichkeiten

Tagungs- und Veranstaltungsräume für  
10 bis 100 Personen • Catering Service

er einen Beratervertrag für allen karibischen Länder und war auf Jamaika zu Besuch. Die jamaikanische Regierung wollte ihre Gäste so gut wie möglich verwöhnen und lud sie zum Essen zum Chinesen ein - in dem Glauben, das sei für Europäer etwas völlig Exotisches, noch nie Dagewesenes. Zu Ehren seiner Gäste hatte der chinesische Koch aus geheimnisvollen Quellen sogar Wein auftreiben können. Mit seiner wertvollen Beute wollte er nun aber auf keinen Fall mehr einen Fehler begehen und ließ sich daher erst einmal über die „Regeln“ beim Weingenuß aufklären. Aber Ulrich Daldrup schien kein besonders talentierter Lehrer zu sein, denn auch nach seiner kurzen Einführung blieben dem Koch das Verhältnis von Rotwein zu dunklem Fleisch und Weißwein zu Fisch völlig schleierhaft. Um dem Armen sein schwieriges Amt zu erleichtern, empfahl Daldrup daraufhin Rosé-Wein, da er zu allem passe. Der Koch stutzte einen Moment, nahm eine Flasche Rotwein und eine Flasche Weißwein, goß sie in einer Karaffe zusammen und sagt freudestrahlend: „Sir, I did it for you“

Es folgte eine weitere kurze Weinkunde, und plötzlich nickte der Koch und behauptete im Brustton der Überzeugung: „Jetzt hab' ich's, jetzt weiß ich, was Sie meinen.“ Er rannte weg und kam nach einer guten viertel Stunde wieder, mit einer fürchterlich verstaubten Flasche. Es handelt sich um einen Wein von 1947! Als Daldrup ihm bestätigen konnte, daß es sich bei der geheimnisvollen Flasche tatsächlich um einen Rosé handelte, zauberte er noch 12 weitere Flaschen des vorzüglichen Weins aus dem Kellner. Es wurde ein sehr netter Abend!

### **GEDULDSSPIELE**

Auf das Stichwort Fliegen kommt Dr. Daldrup heute immer wieder zurück.

Vor acht oder neun Jahren war er das erste Mal in China. Zunächst mußte er sich in Peking dem Außenhandelsministerium vorstellen, doch sein eigentlicher Arbeitseinsatz war in Schanghai, wo er eine Fabrik betreuen sollte. Am Gate erkundigt er sich nachmittags nach seiner Maschine nach Schanghai, aber obwohl einige Flugzeuge in diese Richtung starteten, mußte er sich immer wieder vertrösten lassen: „Ihre Maschine geht später.“ Nach Mitternacht wurde er dann



allmählich etwas ungeduldig, und fragt noch einmal nach um dann zu erfahren: „Ja, aber entschuldigen Sie mal, Ihre Maschine hat doch eine Woche Verspätung“

Mit den chinesischen Zeitdimensionen noch nicht sehr vertraut, schaute Ulrich Daldrup etwas konsterniert aus der Wäsche, das aber um so mehr, als er sich nun auch noch fragen lassen mußte: „Haben Sie denn kein Zelt dabei - die Leute die da draußen in der Flughafenhalle zelten, warten alle auf ihre Anschlußmaschine.“

Am nächsten Nachmittag, erwischt er doch noch eine Maschine nach Schanghai, weil ein anderer Passagier zurückgetreten war. Bei seiner Ankunft erwartet ihn ein Empfangskomitee mit einem fünf Meter langen Transparent mit seinem Namen drauf. Ulrich Daldrup blieb erst einmal andächtig stehen und erkundigt sich dann, woher sie denn wußten, daß er mit dieser Maschine käme. „Das wußten wir nicht, Sir, aber weil in China die Maschinen sehr unpünktlich

sind, stehen wir schon seit einer Woche hier, und bei jeder Maschine, die aus Peking kommt, stellen wir uns an die Gangway und rollen die Fahne auf.“

zur Zeit einiges im Argen liege. Ulrich Daldrup beklagt vor allem die hohe Arbeitslosenquote, die über all die Jahre rund 14 % beträgt. „Das wird mit einer Geduld ertragen, die für mich nicht nachvollziehbar ist“ In Bayern beispielsweise liege die Arbeitslosigkeit bei unter 7 Prozent, in Holland bei 6 Prozent. „Aber es ist schon ein Vergehen, wenn man so etwas artikuliert, wenn man sagt so etwas sei machbar“.

Auch die Entwicklung in Bonn beobachtet der CDU-Politiker eher skeptisch, nicht zuletzt auch als Unternehmer. „Ich bin ein großer Anhänger von Wechsel. So wie ich mir in NRW einen Wechsel wünsche, nach nunmehr fast 30 Jahren, so ist es auch nicht falsch, wenn nach 16 Jahren Bundesregierung ein Wechsel kommt. Aber ich fürchte wir werden zum Versuchslabor, wo sie es mit den Steuern mal so machen und mal so. Ich sehe schon kommen, daß durch diese Unsicherheit viele Unternehmer nicht investieren werden.“

### GIBT ES EIN LEBEN NACH DER POLITIK

Ulrich Daldrup begrüßt die Entwicklung, daß es zunehmend neue Gesichter in seiner Partei gibt, vor allem auch junge Leute. Zwar ist er zur Zeit noch der unbestrittene Spitzenkandidat der Aachener CDU und möchte als solcher noch viele neue Akzente setzen - vor allem in der Kulturpolitik. Aber er hat auch keine Probleme mit der Vorstellung, seinen Platz eines Tages an diesen talentierten Nachwuchs weiterzugeben und sich endlich wieder etwas mehr seiner Familie und seinem Beruf zu widmen: „Auch ohne die Parteilarbeit gibt es für mich genug zu tun!“ Sprach's, und ließ die Gedanken schon wieder auf Reisen gehen.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei dem Chef de cuisine, Achim Fackeldey, bedanken. Sein Menü war sternenverdächtig!

### LEISE TÖNE

Nach unzähligen weiteren Stationen auf dieser faszinierenden Weltreise landen wir am Ende doch wieder in den heimischen Gefilden der Lokalpolitik. Doch die Töne, die Ulrich Daldrup anschlägt, bleiben eher moderat. Seine Erfahrungen im Ausland haben ihn politisch geprägt; sein unmittelbarer Einblick in Armut, Unfreiheit und politische Unterdrückung haben ihm genügend Distanz gegeben um jetzt sagen zu können: „Es ist einfach herrlich bei uns“. Daß das so bleibt war seine Motivation, sich in einer Partei zu engagieren.

Es ist daher nicht so sehr der politische Gegner, an dem er sich stößt. Was ihn wirklich in Rage bringen kann, sind Gleichgültigkeit und mangelndes Engagement. In der Kommunalpolitik, wo die Wahlbeteiligung gerade mal bei 60 % liegt, erlebt er das tagtäglich. „Was der Bürger endlich mal verstehen muß“, bekräftigt er „ist, daß die kommunale Basis eigentlich die Keimzelle ist für alles politische Geschehen. Was er an dieser Keimzelle da unten wählt, daraus rekrutiert sich letzten Endes sogar die Bundesregierung.“

Das Mitwirken aller sei bei uns um so wichtiger, als in Aachen



– seit 1971 –  
**IMMOBILIEN  
 CAROLINE REINARTZ**



## Immobilien: Kaufen oder Verkaufen?

Beides sollte sorgfältig überlegt und ausgewogen finanziert werden.

Eine solide Fachberatung kann daher von entscheidender Bedeutung sein.

Nutzen Sie deshalb unsere langjährige geschulte Erfahrung!

Wir vermitteln Ihnen gerne die für „Sie“ passende Immobilie und den Verkäufern einen solventen Käufer!

Sprechen Sie mit mir und meinen Mitarbeitern! Unsere Beratung kann sehr wertvoll für Sie sein.

MITGLIED IM



- RING DEUTSCHER MAKLER



- RHEINISCHE IMMOBILIENBÖRSE



- INTERNATIONALER VERBAND DER IMMOBILIENBERUFE

GESCHÄFTSADRESSE:

WEISSHAUSSTRASSE 17  
 52066 AACHEN  
 TELEFON (02 41) 6 50 00  
 TELEFAX (02 41) 6 30 00